

BÜNDNIS gegen den Sozialabbau in unserer Stadt



HÄNDE weg von der



ABSCHLUSS

ca. 14.⁰⁰ Uhr

Kundgebung
am Lichttor vor
dem Rathaus

HAUPTREDNER

Nicole Müller-Orth

- Landtagsabgeordnete
Bündnis 90/Die Grünen
in Rheinland-Pfalz.

Jürgen Knoll

- Bezirksgeschäftsführer
ver.di rhein.pfalz

GEGEN WEITEREN SOZIALABBAU IN DER STADT

**Stoppt die Schließungen von
Sozialeinrichtungen!!!**

Jetzt aktuell die Drogenhilfeeinrichtungen: Drogenfreie WG
Suchtberatungsstellen, Sozialkaufhaus Oggersheim

UND WAS NOCH?

DEMO 24.Nov. 12³⁰ Uhr Berliner Platz, Ludwighafen

Hände weg von den Einrichtungen der Drogenhilfe!

 Die **CLEAN** **WG** muss bleiben!!

Die **Clean WG** Ludwigshafen ist mit ihrer Arbeitsweise und in ihrer Hinwendung zu drogenabhängigen Menschen absolut einmalig!

Nach über 20 Jahren erfolgreicher Arbeit soll laut Wolfgang van Vliet, dem Sozialdezernenten der Stadt Ludwigshafen, diese Einrichtung der Drogenhilfe Sparmaßnahmen zum Opfer fallen.

Dabei ist die **Clean WG** der Ort - für Schwerstabhängige,

- für Menschen mit langjähriger Drogenkarriere, die wegen mehrfacher, gescheiterter Versuche in keiner anderen Einrichtung mehr Aufnahme finden,
 - für Menschen, die mehrjährige Gefängnisaufenthalte hinter sich haben,
 - und/oder für Menschen, die erhebliche körperliche und psychosoziale Schädigungen aufweisen.
- Kurzum, sie ist ein Ort für Menschen, die ganz am Ende sind!

Die Schließung der **Clean WG** ist für Ende des Jahres 2012 angekündigt.

Seit über 20 Jahren bietet die **Clean WG** im Zentrum von Ludwigshafen ein "heilendes Milieu" für die Menschen und bewahrt sie so im Interesse der Allgemeinheit vor der letzten Station - der Straße!

Nur weil sie so arbeitet, WIE sie arbeitet, ist sie so erfolgreich!

- » Schutz und Sicherheit im familiären Umfeld
- » kontinuierliche Stützung und Begleitung
- » Entwicklung tragfähiger Beziehungen
- » offenes soziales System

...

Nur weil sie da arbeitet, WO sie arbeitet, ist sie so erfolgreich!

- » im Stadtzentrum Ludwigshafen
- » positive Brennpunkterfahrung für Betroffene
- » Motivation durch Mobilität und Flexibilität
- » Kontaktnähe zu Betroffenen auch danach

...

Die Clean WG muss bleiben!
Die Organisationsentscheidung ist zwar formal zulässig, gespart wird aber an der falschen Stelle.
(ver.di)



Unterstütze auch Du die Petition:
Clean WG Ludwigshafen muss bleiben

<https://www.openpetition.de/petition/online/cleanwg-ludwigshafen-muss-bleiben>



Keine weiteren Schließungen sozialer Einrichtungen!

SUCHTHILFE

www.morgenweb.de/region/mannheim

morgenweb

Mannheim | Region | Nachrichten | Sport | Freizeit |
Mannheimer Morgen | Süddeutsche Morgen | Bergstraße
Sie sind hier: morgenweb » Region » Mannheimer Morgen » U

Kartenansicht
Ludwigshafen
Mannheim
Heidelberg
Ludwigshafen
Ludwigshafen

Drogenfreie WG-Gewerkschaft vor di kritisiert bürger

„Einsparung falsch“

Wegen der Schließung der Drogenhilfe

Der Erhalt der drogenfreien Wohngemeinschaft ist zwingend notwendig, damit auch ältere Drogenabhängige mit sehr langer und schwerer Drogengeschichte und mehrfachen Versuchen, von der Droge wegzukommen, überhaupt noch eine Ausstiegsmöglichkeit haben.

Die Schließung der WG und die Verwendung dafür notwendiger finanzieller Mittel für Prävention, ist ein Rückfall in die Drogenpolitik 70er, 80 ger Jahre: Damals wie heute wird auf Prävention gesetzt, getreu dem Motto

"Vorbeugen ist besser, weil es billiger ist."

(Prof. Dr. Ulrich Bröckling, Institut für Soziologie, Uni Freiburg).

Inzwischen sind die Resultate dieser Politik bekannt. Die große Verelendung und hohe Zahl an Drogentoten der Vergangenheit waren nicht zuletzt auf eine einseitig ausgerichtete Drogenpolitik zurückzuführen.

Diese Fehler dürfen nicht wiederholt werden!

(Bärbel Jung,
ehemalige Leiterin der
Drogenhilfe Ludwigshafen)

Wege, die aus der Sucht führen, können vielfältig sein. Für den einen ist es hilfreich, einen kontrollierten Umgang mit dem Suchtmittel zu erlernen. Für den anderen ist Abstinenz die Chance für eine neue Lebensperspektive.

Um den richtigen Weg zu finden, gibt es in Ludwigshafen ein differenziertes Beratungsangebot.

(Wolfgang van Vliet, Sozialdezernent der Stadt Ludwigshafen, im Mai 2009)



akzept e.V.

Bundesverband für drogenfreie Drogen- und Suchtkranke

akzept e.V. - Suchthilfe 14. 12. 2011 Berlin

Betr.: Drogenhilfe Ludwigshafen – Clean WG
Stellungnahme akzept e.V.

Die Clean-WG der Drogenhilfe Ludwigshafen, eine Einrichtung für langjährige Drogenabhängige, existiert bereits seit über 20 Jahren. Diese Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil der niedrigschwelligen, akzeptierenden Drogenarbeit in Ludwigshafen. Akzeptierende Drogenarbeit hat zum Ziel, die Drogenabhängigen mit ihren Problemen und Ressourcen abzuholen, wo sie stehen, und sie zu ermutigen, wieder mehr Kontrolle über ihren gesundheitlichen und sozialen Zustand zu gewinnen. Das Ziel ist die Wiedereingliederung in ein selbständiges gesellschaftliches Leben. Die letzten 20 Jahre Suchtkrankenhilfe haben gezeigt, dass es sehr viel verschiedene Wege in die Abhängigkeit gibt und deshalb muss es auch ein vielfältiges Angebot geben, von dem jeder Drogenabhängige Gebrauch machen kann. Nicht jeder Drogenabhängige ist zu jedem Zeitpunkt bereit oder fähig, die klassischen Angebote (stationäre medizinische Rehabilitation) in Anspruch zu nehmen. Oder sie finden in diesen Angeboten keine Aufnahme. Auch für diese Abhängigen muss es Angebote wie die Clean-WG geben, die zunächst eine gesundheitliche und soziale Stabilität ermöglichen.

Die von der Stadt Ludwigshafen beabsichtigte Schließung der Clean-WG ist nicht hinnehmbar. Es braucht eine Anlaufstelle dieser Art auch in Ludwigshafen, um ein differenziertes Angebot für Suchtkranke aufrechtzuerhalten.

Es besteht das Risiko, dass sich die Lebens- und Überlebensbedingungen für Drogenabhängige wieder verschlechtern, wie in den 80-90er Jahren, und viele Drogenabhängige, die mit dem Clean-WG-Angebot angesprochen werden könnten, wieder auf die Straße getrieben werden.

akzept e.V. unterstützt die Drogenberatung Ludwigshafen in dem Bemühen um ein differenziertes Suchtkrankenhilfesystem in Ludwigshafen mit verschiedenen-schwelligen Hilfen.

akzept e.V. ist ein bundesweiter interdisziplinärer Zusammenschluss von PraktikerInnen und ForscherInnen, Professionellen und Betroffenen, SozialarbeiterInnen und MedizinerInnen, WissenschaftlerInnen, JuristInnen und PolitikerInnen sowie 50 Einrichtungen der Drogenhilfe.

Ziele unserer Arbeit sind unter anderem die Achtung von Persönlichkeits- und Menschenrechten in therapeutischen Beziehungen zu DrogenkonsumentInnen und sowie bedürfnisorientierte Hilfen ohne Vorbedingung und mit einer breiten Palette von Angeboten von der Suchtberatung bis zu Ausstiegshilfen (siehe www.akzept.org).

Prof. Dr. Heiko Stöver
Vorstandsvorsitzender

Christine Kluge Haberkorn
Geschäftsführung

Rückfragen: Tel. 030 827 06 946

akzept e.V.
Christine Kluge-Haberkorn
Suchtkranke 14. 12. 2011 Berlin
Tel.: +49 30 827 06 946
Fax: +49 30 827 06 262
Email: info@akzept.org
www.akzept.org

akzept e.V. ist Mitglied
im Deutschen Rat der
Europäischen Drogen-
Konsumenten

BÜNDNIS gegen den Sozialabbau in unserer Stadt



Foto:
glasseyes view - back again
on flickr (CC-BY-SA 2.0)

1. Die psychosoziale Belastung des Einzelnen durch individuellen und gesellschaftlichen Stress nimmt stetig zu.
2. Durch familiäre Zerfallsprozesse, berufliche Mobilität, virtuelle Beziehungen, häufige Trennungen und Scheidungen kommt es zu einer Reduzierung tragfähiger sozialer Beziehungen und dies sowohl qualitativer als auch quantitativer Art.
(Initiative Psychosoziale Lage in Deutschland, psychosoziale-lage.de)

Wer Finanzmärkte retten will, der braucht Geld. Wer Geld braucht, der spart schon mal am falschen Ende.

Experten wie Dr. Joachim Galuska, Mitinitiator des Aufrufs zur Psychosozialen Lage in Deutschland, stellten vor über zwei Jahren bereits fest, dass circa 30 % der deutschen Bevölkerung innerhalb eines Jahres an einer diagnostizierbaren psychischen Störung leiden. Tendenz: steigend. Es ist jedoch die Welle von Spardiktaten, die exakt beim schwächsten Glied der Kette in der Gesellschaft greift. Es sind viele Projekte in unserer Region betroffen, die mit nur einem halben Monat bundespräsidentialen Ehrensoldes oder nur einer nebenberuflichen Rede eines unserer Spitzenpolitiker übers Jahr gerettet werden könnten. Oft geht es in der Sache nur um die sprichwörtlichen Peanuts. In Wirklichkeit sterben aber nicht nur die Angebote für die Ärmsten der Armen, mit den Projekten gehen gleichzeitig wertvolle Arbeitsplätze verloren.

Für Ludwigshafen heißt dies: Gestern Bahnhofsmmission bis hin zu den Diensten der GeBeGe, heute betreutes Wohnen in der Clean WG, morgens Sozialkaufhaus "Warenkorb". Was kommt danach?

Wir machen uns stark gegen jeden weiteren Sozialabbau in unserer Stadt!!!

Mit unseren Bündnispartnern möchten wir Ludwigshafener BürgerInnen dazu ermuntern, sich für mehr Herz für Menschen zu engagieren und mit uns emanzipative Bildung und Kultur, menschenfreundliche Gesundheitsförderung, sinnvolle Arbeit für Alle, internationale Solidarität sowie nachhaltige Entwicklung auch in unserer Stadt zu ermöglichen.

**Mach mit, denn Sozialabbau geht uns alle an.
Es kann jeden von uns treffen. Auch Dich.**

- » BÜNDNIS gegen den Sozialabbau in unserer Stadt
- » V.i.S.d.P. :
ver.di Bezirk rhein.pfalz
Bärbel Jung
Kaiser-Wilhelm-Str. 7
67059 Ludwigshafen
- » Konzept&ArtWork: atase.de
Simone Semmel, cc-by-sa-3.0